

Arbeiter-Zeitung

Zageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Gefestigung der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostdeutschland

• **Weltkrieg und Frieden** • **Der Weltkrieg und die Friedensbewegung** • **Die Friedensbewegung**

1. Jahrgang

Dresden, Freitag den 21. August 1825

Wimmer 110

Baufrütt der Datensanierung

Hofentwicklungsstörungen in Deutschland — Generalausverrung im Baugewerbe — Rapide Steigerung der Lebensmittelpreise — 3 Todesurteile gegen Kommunisten in Polen — Ein neuer Schritt auf dem Wege zur Gemeinschaftseinheit

„Stabilisierte“ Wirtschaft

wenn nicht die Arbeitersklasse gegen die Wucherer den Kampf aufnimmt.

Der ADGB-Kongress steht vor der Tür. Die Einheit in den Gewerkschaften muß geschaffen werden. Es handelt sich nicht um revolutionäre Eroberungen, sondern um die Verfestigung der vitalsten Lebensinteressen der gesamten werktätigen Bevölkerung. Die Gewerkschaftsbürokratie muß gezwungen werden, tatsächliche Kampfmaßnahmen gegen die wildgewordenen Großhagrater und Spekulanten zu treffen.

Die steigende Zenerungsschelle

Die Lebensmittelpreise steigen von Tag zu Tag, noch vor dem Auftreten der eigentlichen Zollstaf. In Berlin haben die Behörden angefischt der unerhörte hohen Fleischpreise eine so genannte Fleischkonferenz mit Vertretern des Fleisch-Groß- und Kleinhandels veranstaltet, die außer belohntem Papier nichts zutage förderte. Um Tage darauf, gestern, sind auf dem Viehmarkt die Preise sofort wieder in die Höhe geschossen. Zugleich wird bekannt, daß die Luther-Regierung beim Reichsrat eine Gesetzesvorlage eingebracht hat, die die endgültige Aufhebung der leichten Reste der Zwangswirtschaft eventuell ohne den Reichstag durch einfache Regierungsverordnung bewirkt. Die Aufhebung ist nur noch formell, aber durch Bekanntgabe der Wucherstrafe soll jetzt prinzipiell dem Lebensmittelwucher freie Bahn geschaffen werden. Die Vorlage entspricht ganz den Anerkennungen, die die Spinenvverbände des großen Handelskapitals während des Zollkampfes in einer längeren Rundgebung der Regierung vorgelegt haben. Die kappisch-volksparlamentarische Regierung bereit sich, auch dem organisierten Großhandelskapital die unumstößliche Machtbeherrschung und monopoliistische Preispolitik zu ermöglichen. Wenn der Junfer seinen Brotzoll und der Industriekapitalist seinen Eisenzoll bekommt, soll auch der Handelskapitalist, der von den junfernlich-industriellen Extraprofiten nur einen Happen abbesommt, noch eine Zugabe bekommen. Das nennt sich großzügige Systematisierung des Wuchers.

In Berlin stiegen die Preise in der letzten Woche für Fleisch um 10 Prozent, für Butter ebenfalls um 10 Prozent. Auch Gefrierfleisch und Kolonialwaren stiegen um 8-12 Prozent.

Sozialfürsorge der Dalmatensrepublik

Die Arbeiter sollen die Kosten tragen.

Berlin, 21. August. (Eigener Drahlbericht.) Das Kabinett Luther hat den Gesetzentwurf zur Schaffung einer Arbeitslosenversicherung angenommen. Der Entwurf wird nächstens veröffentlicht. Die Kosten der Arbeitslosenunterstützung sollen also den Arbeitern selbst direkt auferlegt werden.

3 Todesurteile im Warschauer Kommissarientribunal

Warschau, 21. August. (Telunion.) Gestern nachmittag wurden in dem großen Kommunistenprozeß in Warschau die drei Angeklagten Hiebner, Kniejewski, Antłomski zum Tode verurteilt. Das Begnadigungsgebot der Verteidiger wurde vom Präsidenten der Republik abgelehnt. Der sowjetische Gesandte Woskow ersuchte den Außenminister im Namen der Sowjetregierung, die Urteilsaussetzung zu verhandeln. Strzyzki lehnte es ab, darüber zu verhandeln. Das Urteil wird heute früh 4 Uhr vollstreckt werden.

Der Dichter S. R. Webster verhaftet!

Berlin, 28. August. (Eigene Drähtung.) Wie aus Stuttgarter gemeldet wird, ist der Dichter Johannes R. Becher, der in der letzten Zeit mit Veröffentlichungen revolutionären Inhalts hervorgetreten ist, während seines Urlaubes in Württemberg auf Grund eines telegraphischen Gesuchsbeschlusses festgesetzt worden. Die Festnahme geschieht auf Grund einer Anzeige des Oberrechtsauwaltens, der in den Schriften Bechers Vorbereitung zum Hochverrat erblickt. Becher wird seiner vorgeworfen, sich wegen Aufreizung zum Kloßentheb und Gotteslästerung frech gemacht zu haben.

Berlin, 20. August. Der in Ueck verhaftete Wehrlehrer Christeller Johannes Weher erklärte, daß er in den Hungerpass treten werde.

Marocco, der Schlüssel zum Mittelägyptischen Meer

© Son Tuganov

Der Krieg in Marocco tritt in ein kritisches Stadium ein. Die französische Regierung des Lintzblöds strengt alle ihre Kräfte an, um einen militärischen Zusammenbruch zu verhindern und die „koloniale Expedition“ gegen die Afslente zu Ende zu führen, eine „Expedition“, die sich unerwarteterweise in einen „großen Krieg“ verwandelte, wie der Präsident der französischen Republik Poincaré nach der Rückkehr von seiner Reise zur marokkanischen Front feststellen mußte.

Im Laufe des Monats Juli griff die französische Regierung zu einer Reihe von außerordentlichen Maßnahmen im Interesse der Weiterführung des Krieges. Am 10. Juli bewilligte die französische Deputiertenkammer nach leidenschaftlichen Debatten mit 411 gegen 29 Stimmen, bei 150 Stimmenenthaltungen, 188 Millionen Franken für die Kriegsoperationen. Am 12. Juli wird nach langen Verhandlungen in Madrid eine Vereinbarung über die französisch-spanische Zusammenarbeit in Marokko und über gemeinsame Aktionen gegen die Afrikäer erzielt. Gleichzeitig findet ein Kommandowechsel in der französischen Marokoarmee statt, demzufolge der ehemalige Oberkommandierende Marshall Piauthe nur die allgemeine politische Führung behält, mit der militärischen Führung dagegen der Vertreter des Kriegsministeriums Rolin beauftragt wurde. Außerdem wurde in der Eigenschaft eines außerordentlichen Kriegskommissars „zur Organisierung des Sieges“ Marshall Pétain, dieser Held des französischen Nationalblocks, der sich während des imperialistischen Krieges durch die Verteidigung Verduns ausgezeichnet hat, nach Marokko entsandt. In den letzten Tagen wurden nach Marokko große Verbände gesandt, deren Stärke durch den französischen Kriegstab geheimgehalten wird. Es wurde der Plan gleichzeitiger Aktionen aus der spanischen und der französischen Seite gegen die Afrikäer erstellt.

und der französischen Zone gegen die Kästchen erobert.
Zur „moralischen Vorbereitung“ sind Gerüchte in Umlauf gebracht worden, wonach Frankreich und Spanien Friedensangebote gemacht hätten, die angeblich von Abd el Krim abgelehnt worden wären. Der Patriotismus der französischen Soldaten wird dadurch geschürt, daß ihnen erzählt wird, die Kästleute stützen sich auf deutsche und bolschewistische Unterstützung. Die französischen Truppen gehen zum Angriff über und rechnen mit der Beendigung der Operationen vor dem Eintritt des Herbstregens, der

Trotz des zuversichtlichen Tones der Regierungsmitsellungen stellen die französischen Zeitungen jene großen Schwierigkeiten fest, die die Kriegsführung im Marokko infolge des heftigen Widerstandes der Afstruppen und der Aufstände der Kabylstämme im Norden der Franzosen wird überwinden müssen. Eine noch größere Unruhe ruft in der französischen Presse die Haltung der an dem Kriege unbesetzten interessierten Länder hervor. Die gewaltsame Lösung der marokkanischen Frage zugunsten Frankreichs widerstreicht den Interessen Englands. England — auch von Italien unterstützt — rollt die Frage der Notwendigkeit einer neuen internationalen Konferenz zur Lösung des Schicksals Marokkos auf und begründet seine Haltung damit, daß die marokkanische Frage in der Nachkriegsperiode

internationale Bedeutung gewann.

Der erfolgreiche Kampf der Rüstgruppen um die Unabhängigkeit hat das Kräfteverhältnis im nordwestlichen Winkel Afrikas, wo sich die Interessen der um die Vorherrschaft im Mitteländischen Meer kämpfenden Mächte freuen, gänzlich verändert. Frankreich hat die allmähliche Verdrängung Spaniens aus der nördlichen Zone während der letzten vier Jahre mit Vergnügen beobachtet und rechnet damit, daß es in der Rolle des Prätendenten auf die „spanische Erblichkeit“ wird auftreten können. Die französische Diplomatie beruft sich dabei auf Punkt 4 des englisch-französischen Geheimabkommen aus dem Jahre 1914 über Teguise und Marokko, in dem vorgesehen wurde, daß im Falle dah, wenn Spanien die Kontrolle über die ihm überlassene Zone in Marokko nicht ausübt, das ursprüngliche englisch-französische Abkommen über Marokko in Kraft tritt. Dieses Abkommen wird durch die Ereignisse in dem Sinne ausgelegt, daß, wenn Spanien die Kontrolle über die ihm überlassene Zone verliert, oder wenn die spanischen Truppen diese Zone räumen, die Herrschaft über diese Zone automatisch Frankreich zufällt, das dann ganz Marokko unter einer Herrschaft vereinigen kann.

Die französischen Pläne widersprechen gänzlich den Interessen Englands, da die marokkanische Hochfläche infolge

Generalausperrung im Baugewerbe beschlossen!

Berlin, 20. August. (Telunion.) Der deutsche Arbeitgeberverband hat heute in einer Sondersitzung beschlossen,

am 28. August die Gesamt ausperrung in ganz Deutschland in Kraft treten zu lassen.

Das Reichsarbeitsministerium hat zwar die Porteien nochmal auf Freitag geladen, doch besteht wenig Aussicht auf eine Verständigung.

Die Bauunternehmer haben sich verrechnet

Die einmütige Ablehnung des in Form eines „Schiedsvertrages“ den Bauarbeiter vorgelegte Diktat der Schwerindustrie hat im Lager der Bauunternehmer wie eine Bombe eingeschlagen. Sie hatten erwartet, daß die Bauarbeitergewerkschaften so wie bisher vor einem „Schiedsvertrag“ einfach zusammenklappen werden. Aber gegen den einheitlichen Kampfwillen der Bauarbeiter konnte selbst der Bundesbeirat des BGB nicht handeln. Der Kampf geht mit unvermindelter Kraft weiter. Wenn bisher die bürgerliche Presse trampelt bemüht war, die Abbröckelung der Unternehmerfront zu versuchen, so ist das nunmehr unmöglich. Der „Berliner Börsen-Courier“ vom 20. August meint:

„Eine kleinere Zahl von Bauherren hat ihre Unternehmer bereits beantragt, auf jeden Fall bauen zu lassen und gegen den Willen des Arbeitgeberverbandes bereits Arbeiter in annehmlicher Zahl zu höheren Lohnrängen eingestellt, eine Maßnahme, die bei den übrigen Unternehmern als Durchsetzung der Solidarität empfunden wird.“

Die Meldung des „Börsen-Courier“ zeigt, daß die Unternehmer in dem Moment, wo die Arbeiter ihnen ein wichtiges Recht entzogen, sehr schnell ihrem Willen nachgeben. Das nächste Ziel der englischen Diplomatie in Marokko ist die Gewinnung von Stützpunkten an der marokkanischen Küste. Das Hauptmerkmal der britischen militärischen Kreise ist in der letzten Zeit auf die spanische Ceuta gerichtet, die vom Süden den Zugang zur marokkanischen Küste beherrscht, da diese Halbinsel zur Errichtung eines äußerst starken Kriegsschlüsselpunktes außerordentlich geeignet ist und alle notwendigen Bedingungen zur Errichtung einer Verteidigungsbasis erfüllt.

Es ist kein Zufall, daß der „Daily Express“ vor einigen Tagen mitteilte, in englischen militärischen Kreisen werde die Frage des Austausches von Gibraltar gegen Ceuta erörtert, deren Bezug die strategischen Positionen Englands im Mittelmeerraum äußerst beeinflussen würde. Die Möglichkeit eines solchen Tausches ist gegenwärtig zweifelhaft, da sich Spanien nach dem Abkommen von 1904 verpflichtet hatte, von der ihm zugedachten Zone sein Gebiet an drei Märkte abzutreten. Deshalb fordert England jetzt die Rücknahme aller Verträge, die sich auf Marokko und Tanger beziehen. In dieser Frage ist die englische Regierung bestrebt, die Vereinigten Staaten und Italien als Verbündete zu gewinnen, deren Interessen durch die erwähnten Verträge nicht berücksichtigt worden waren.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die internationale Konferenz, deren Einberufung England fordert, die Lage in Marokko bedeutend verändern und einen starken Einfluß auf das Ergebnis des nationalen Freiheitskampfes Abd el Krim's ausüben wird.

Der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident im Kampfe gegen den Arbeiterport

Berlin, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Mit einem Gewaltshaus von Kriminalbeamten ließ der sozialdemokratische Polizeipräsident Haussuchungen in den Räumen des Arbeiterturnvereins Fichte vornehmen. Ebenso wurde bei den Funktionären des Vereins nachgeahmt. Die Polizei konnte nichts finden und nichts beschlagnahmen. Nach der Haussuchung wurden die leitenden Beamten des Turnvereins Fichte noch auf das Polizeipräsidium geschleppt und dort protokollarisch vernommen. Angeblich bediente die Polizeiaktion im Arbeiterturnverein die Beschlagnahme verdorbneter kommunistischer Literatur. Unter den Mitgliedern des Turnvereins Fichte, der die größte Sportvereinigung Deutschlands ist, herrschte über dieses Vorgehen des Sozialdemokratischen Geschäftsführers gegen den Arbeiterport einmütige Empörung.

Hamburger Sozialdemokraten mit den Bürgerlichen gegen die Amnestie der Klassenlämpfer

Hamburg, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Auch in Hamburg wurde die Amnestie mit Hilfe der Sozialdemokraten von der Bourgeoisie abgewürgt. Der Bürgerstaat nahm gegen die Stimmen der Kommunisten ein reaktionäres Amnestiegesetz für Hamburg gemäß einer Senatsvorlage in erster und zweiter Lesung an. Die Kommunisten hatten schläfrige Gegenworte und Anträge auf weitere Ausdehnung der Amnestie bis zu Strafen von 5 Jahren Gefängnis oder Festung oder auch darüber eingereicht. Alle diese Autore wurden von der Regierung unter Beihilfe der Sozialdemokraten verworfen.

Der Agafandal ist noch nicht beendet

Berlin, 21. August. Die Betriebsleitung verhandelt mit den Fabrikanten, um weitere Pausierungen zu erreichen und die drohende Stilllegung zu vermeiden. Durch Verkäufe anderer Werke bei Stinnes solltig kostet Geld aufgedacht, um die fälligen Löhne auszahlen zu können. Der Betriebsrat hat vorstellig die Schenkung der 2 Millionen Altien noch nicht angekommen, aber schon besetzt sich die bürgerliche Presse mit der Frage, wie gegebenenfalls, wenn die Aga nicht pleite geht, die Lohnanpassung der Schenkung zu erwarten wäre.

Die schlesischen Eisenindustriellen fordern Lohnabbau

Berlin, 20. August. Der „Rheinland-Zeitung“ meldet aus Gleiwitz: Von der Schlichtungskammer in Gleiwitz wurde gestern ein Antrag des Arbeitgeberverbandes für die Montanindustrie, die am 15. April durch Schiedsgericht erhöhte Löhne in der Eisenindustrie auf den alten Stand herabzusetzen, abgelehnt, ebenso ein Antrag der Gewerkschaften, die Löhne um 15 Prozent zu erhöhen. Die Bergarbeiterverbände Westschlesien beschlossen, eine 10prozentige Lohnabnahme zu fordern.

Baustoffhändler, Sitz Halle“ an die Bauunternehmerorganisationen. Es lautet:

„Unsere Mitglieder haben die Verordnung machen müssen, daß Ihre Mitglieder ihren Bedarf an Baustoffen nur unbedingt verschaffen, weil sie solche bei den uns angehörenden Firmen des Intratuftsmöglich nur gegen Preisabschöpfen erhalten können. Die Lieferungspreise ist doch lediglich im Interesse Ihrer Mitglieder verhangen worden, und wir können es nicht verstehen, daß den uns angehörenden Firmen, die doch durch die Lieferungspreise ganz erheblichen Schaden haben, in dieser Weise gebaut wird.“

Wir bitten Sie dringend, Ihre Mitglieder anzuhalten, ihren Bedarf in Baustoffen gemäß des Vertrages nur bei unseren Mitgliedern einzudessen und sich Baustoffe nicht unbedingt zu verschaffen. Wir gehen mit Ihnen durch die unbedingt und müssen nun auch von Ihren Mitgliedern erwarten, daß sie sich an die Vereinbarungen halten.“

Es zeigt sich also überall ein weiteres Abbröckeln der Unternehmerfront. Um so fester müssen sich jetzt die Bauarbeiter zusammenrücken. Es darf nicht nur ein zweifelhaftes Kompromiß herauskommen, sondern die Bauunternehmer müssen vollständig geschlagen werden. Dazu ist notwendig Herstellung einer einheitlichen Kampfführung und zur Sicherung des Sieges Schaffung einer einheitlichen Organisation, das heißt Wiederaufnahme der ausgeschlossenen

Berlin, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Das Reichsarbeitsministerium wird am Freitag nachmittag mit den Unternehmern und Arbeitgeberverbänden des Baugewerbes neuerdings verhandeln. Die Unternehmer haben den für parteiunabhängigen Schiedsvertrag angenommen. Die Bauarbeiter dagegen lehnen ihn einstimmig ab. Vermutlich wird der Reichsarbeitsminister von ihm aus eingreifen, wenn zwischen Arbeitern und Unternehmern keine Einigung zuhande kommt, da es der Regierung daran liegt, sogenannte „lebenswichtige“ Bauten fertigzustellen. Man erwartet, daß eine Einigung zuhande kommt, und daß die Arbeit anfangs nächster Woche wieder zu genommen wird.

Ein neuer Schritt auf dem Wege zur Einheit der Gewerkschaften

Eissen, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Von der Industriegruppe Bergbau Union wird uns mitgeteilt, daß am gestrigen Tag Verhandlungen über die Vereinigung zwischen der Industriegruppe Bergbau Union und dem Bergarbeiterverband stattfinden. An der Sitzung nahmen teil: mehrere Vorstandsmitglieder des Bergarbeiterverbandes, h. j. e. n. a. n. und Limberg, von der Union E. bottka und Jäger. Es fand eine Aussprache statt über die von der Union gestellten Forderungen:

1. Aufnahme sämtlicher Mitglieder,
2. Anrechnung der Beiträge,
3. Anrechnung der früheren Mitgliedschaft,
4. Anerkennung der Betriebsräte und der Knapphofer-Neststellen.

Die Aussprachelich erkennen, daß der Wille zur Schaffung der Einheit der Bergarbeiter auf beiden Seiten vorhanden war. Die Vorstandsmitglieder des BAV. versprachen, daß am Sonntag eine Sitzung des Gesamtvorstandes des BAV. stattfinden wird, die sich mit dem Inhalt der Aussprache der Neststellenbildung beschäftigen soll.

Blutige Kundgebungen der streikenden Beamten in Paris

Paris, 20. August. (Telunion.) In Paris fanden heute große Kundgebungen der streikenden Beamten statt. Die Demonstranten versuchten, die Schließung der noch arbeitenden Banken mit Gewalt zu erzwingen, wobei es wiederholt Schießereien mit der Polizei gab. Ein Polizeibeamter setzte mehrere Demonstranten nieder. Am Vormittag hat der Arbeitsminister eine Abordnung der Streikenden empfangen. Über die Unterredung verlautet, daß die Möglichkeit der Regelung des Konfliktes in greifbare Nähe gerückt sei.

Bulgarenverhaftungen in Paris

Paris, 20. August. (Telunion.) Heute nachmittag wurde im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Präsidenten der bulgarischen Kammer zwei weitere Verhaftungen in der bulgarischen Kolonie vorgenommen. Es wurde umfangreiches Atzmaterial beschlagnahmt, aus dem hervorgeht, daß die Behelfen zur Kommunistischen Partei Beziehungen unterhielten.

Ermordung eines chinesischen Kommunistenführers

London, 20. August. (Telunion.) Wie aus Peking gemeldet wird, ist dort Chao-Hung-Hoi, ein führender Kommunist der Kantonregierung, gestern nachts mordhaft ermordet worden.

Französische Siegesbotschaften aus Marokko

Paris, 20. August. (Telunion.) Nach dem amtlichen Heeresbericht breiteten sich die französischen Erfolge auf der ganzen Front aus. Die Stämme der Maimuda, Alcherif Beni Messilda sollen sich unterworfen und durchwegs Verhandlungen eingezogen haben. Von allen Seiten bedroht, sollen sich die französischen Truppen in dem Gebiet von Toulous ergeben haben. Die französischen Truppen besetzen das Hochland von Djebel Amouzit bis zur äußersten Nordgrenze. Auch hier haben zahlreiche feindliche Truppen die Waffen niedergelegt. Der große Stamm der Branes hat ebenfalls um Verhandlungen gebeten. Nach einer Berichtserstellung aus Tanger sind die französischen und spanischen diplomatischen Agenten, die sich seit einigen Wochenständig um Melilla und Tanger in Erwartung der Abgesandten Abd el Krim's aufhielten, abberufen worden. Ueber die Blätter des französischen Oberkommandos in Marokko erläutert der Intransigent, daß man nicht in das Innere des Afghalets eindringen, sondern sich noch einige westländische Vorstädte mit dem Ausbau betriebenen Befestigungen begnügen will. Für die französische Armee, die sich auf 120.000 Mann beläuft, werden festigte Winterlager eingerichtet. Nördlich von Agg. begann gestern die Militärverordnung zum Generalangriff.

Werbewoche vom 20. bis 31. August

Bartepenisse!

Sollst du schon einen Arbeitkollegen als Vater der „Arbeiterstimme“ gewonnen?

offen!

Freitag, den 21. August 1925



Bom Dresdenner Blätterwald

Brutal und rücksichtslos mordet der Kapitalist seine politische Macht an, um seinen Profit zu vermehren. Kein Mittel ist ihm unrecht, um die werktätige Bevölkerung in jeder Beziehung vor seine Profitinteressen zu spannen. Die Voraussetzung, daß der Kapitalist seine schändlichen Pläne gegen die Werktätigen ausführen kann, ist, daß er die Arbeiter mit seinem Geiste beeinflusst. Diese Beeinflussung geschieht durch vielfache Maßnahmen des Kapitalisten. Eines der bedeutendsten Mittel, deren sich die Industriellen, Großhändler und Börsenwölfe bedienen, ist die bürgerliche Presse.

Die Bourgeoisie hat in Dresden diesbezüglich lehre Auswahl. Die schwedisch-industrielle, monarchistische Volkspartei hat zum Zwecke der Gewinnung der Werktätigen für die Pläne der Bourgeoisie das "Dresdner Amtsgang", den "Dresdner Anzeiger". Die monarchistische, großhändlerische, deutschnationale Volkspartei versucht die verruchten Pläne der Reaktion mit Hilfe der "Dresdner Nachrichten" durch Intretierung der Bantaten, Angestellten, Arbeiter und kleinen Geschäftleute verwirklichen. Die republikanisch-monarchistischen Vertreter der Bantaten und der Industriellen, die Demokraten zwecken die Betäubung der Werktätigen durch die Leichtaute, die "Dresdner Neuesten Nachrichten".

Zu diesen offenen bürgerlichen Tageszeitungen Dresdens kommen hinzu die zahlreichen Sensationswochenblätter, wie die "Revue", "Echo", "Tribüne" usw., die in ihrer Leidenschaften Form es verstehen, die der übrigen bürgerlichen Presse bereits kritisch gegenüberstehenden Werktätigen auch eigenartige Kreise bestehender Zustände dem Moloch Capital dientlich zu machen.

Dieser gewaltigen bürgerlichen Pressekloake gegenüber steht die Klassefront des Proletariats, die sich auf dem Boden der Arbeiterpresse zusammenfinden muß.

Zwischen das Klassebewußte Proletariat und die offenkundige Presse schleicht sich die Presse der Arbeiterkrieger, die "Dresdner Volkszeitung". Eine Presse, die bei überlegenen Arbeitern jede Achtung verloren hat, die vor Kriegsbeginn große Artikel gegen den Krieg schreiben konnte, die aber nach Beginn des Krieges mit größter Begeisterung das Durchhalten bei Wasserluppen und Kohlrüben empfahl. Die Dr. B.-J., die nach dem 9. November 1918 eifrig an der Verschärfung der politischen Macht an das Bürgertum arbeitete, die in Arbeiterehe und in antikommunistischer Hege sich nicht entzugen konnte, die das Land der russischen Arbeiter und Bauern fast täglich verleumdet, die jeden wirtschaftlichen Kampf der Arbeiter durch Stellungnahmen für Arbeitsgemeinschaft und Kuhhandel abbremste und den kämpfenden Arbeitern in den Rüden fiel, die den Spalttern der Arbeitersportbewegung die Zellen zur Verfügung stellte und selbst in frivoler Weise die proletarische Freidenksbewegung spaltete — diese Dresdner Volkszeitung hat längst verschwunden, als ein Teil der Arbeiterpresse angesehen zu werden. — Die einzige Arbeiterpresse ist die

"Arbeiterstimme"

die von Arbeitern für Arbeitern geschrieben, das einzige Organ der werktätigen Bevölkerung ist, das die Interessen der Arbeiter, Angestellten, Beamten und die Interessen des immer mehr vereinsenden Mittelstandes wahrnimmt.

Pflicht eines jeden klassebewußten Arbeiters ist es, eine "Arbeiterstimme" zu einer mächtigen Waffe der proletarischen Klasse zu gestalten. Dazu ist Voraussetzung Verbreitung des Abonnementstandes. Jeder gebe dieser Lage mit besonderem Eifer von Haus zu Haus, im Betriebe von Kollege zu Kollege, um jeden Werktätigen zu veranlassen, die günstige Waffe der kapitalistischen Gesellschaft zu verwenden und die Arbeiterpresse,

die "Arbeiterstimme" in das Haus der Werktätigen zu führen.
Kein Arbeitserheim ohne "Arbeiterstimme".

Einmalige Entschädigung an abgelaufene Kriegsbeschädigte. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden (Lichtenberg 3), lädt mit: Durch das 3. Gericht zur Abänderung des Reichsver-

Feuilleton

Der Kurs der Neuzeit Landesbauer reist

Im Anschluß an die Münchener "Verfassungsfeier" traf Reichspräsident Hindenburg per Sonderzug in Garmisch ein, um dem Kraftwerk am Walchensee einen Besuch abzustatten. Der Bezirksamtssmann in Garmisch erließ daraufhin eine Verfügung, wonach nicht nur in Garmisch Straßenperrungen vorgenommen, sondern auch außerhalb des Ortes alle Fußwege verpflichtet wurden, beim Rahmen des Präsidentenautos scharf rechts heran zu halten und zu halten, bis dieses vorüber sei. Hunde, Geflügel und anderes Getier mußten von den Straßen verschwinden usw. Zwiderhandlungen wurden mit Geldstrafe bis 80 Mark oder 14 Tagen Haft bedroht.

Der Landesbauer von Hindenburg kommt alljährlich auch in Garmisch durch, Meistral der hohe Magistrat Gerlich nachstehendes Urteil:

So hängt eins Fahne raus
Aus jedem Unternehmenshaus
Die Märkte, Straßen, sowie Gassen
Soll jedes Jahrwert zu verlassen.

Die Fahne hängt in die Höhe
Ein jeder kann, ob Christ, ob Jude,
Nach Hühner, Rohen und Rauhadel
Gefüllt haben leicht das Städtchen.

forgungsgerichtes (RfG.) vom 28. Juli 1925 (RGBl. I, S. 188) fanden den Kriegsbeschädigten, die nach § 104 des RfG. aus der Rentenversorgung ausgeschlossen (oppositio) waren und nicht wieder rentenberechtigt geworden sind, auf Antrag, der an das paßhändische Verwaltungsamt zu richten ist, einmalig der Betrag von 50 RM. gewährt werden, wenn das in letzter Zeit betonate durchaus läufige Monatsentommen ohne Frauen und Kinderzulage den Betrag von 200 RM. nicht übersteigt. Die Vorstellen des Einkommensteuergerichtes über Einkommensmäßungen zum Zwecke der Steuervergünstigungen finden hierbei keine Anwendung. Beläuft sich die Renten- und Angetstelltenversicherung und die Steuergütigkeit vom Lohn können jedoch berücksichtigt werden. Den Anträgen, die bis 1. März 1926 gestellt sein müssen, sind Lohnabrechnungen des Arbeitgebers beizufügen. Die Bearbeitung der Anträge auf Auszahlung der 50 RM. wird im allgemeinen bis zur Durchführung der jetzt vorzunehmenden Rentenuntersuchungen für die rentenberechtigten Kriegsopfer (d. i. ungefähr Ende September bis Anfang Oktober) zurückgestellt werden.

Wann ist ein Sitzplatz im Eisenbahnwagen belegt? Noch immer sind, zumal jetzt während der Hauptreisezeit, in Eisenbahnaufzügen unliebsame Auseinandersetzungen zwischen den Reisenden wegen Belegung von Plätzen zu beobachten. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß durch Hinlegen eines Buches oder einer Zeitschrift im Sitzbank ein Anspruch auf den darunter befindlichen Sitzplatz nicht erworben wird. Als belegt gilt der Platz nur, wenn handgepäck, Kleidungsstücke, ummindest ein Hut u. dgl. darauf niedergelegt sind. Bei P. Augen in denen der Anprall auf einen Sitzplatz durch das Lösen einer Plastikreihe erworben ist, bedarf es dieser Maßnahmen natürlich nichts.

Neue Nebelzettel-Kärtchen werden eingeführt von Dresden-Reudnitz nach Südpolen über Wien über Aachen-Dürrröhrdorf, Fahrpreis 1,40 M.; von Coswig (Sa.) nach Blauen (Vogtl.) ob. Elbe, über Dresden-Zeitzberg, Fahrpreis 6,50 M.; von Hohenstein (Sach. Schweiz) nach Waldenburg (Sa.) über Dresden-Glauchau, Fahrpreis 5,70 M.; von Riederau nach Meißen (Vogtl.) ob. Elbe, Fahrpreis 6,30 M.; von Meißen oder Weißen-Triebischtal nach Leipzig über Dresden-Neustadt-Görlitz, Fahrpreis 7,50 M.; von Wien nach Pirna (Thür.) über Dresden-Nickel oder Weißen-Leipzig-Pirna, Fahrpreis 7,10 M.; von Weißen oder Weißen-Triebischtal nach Weida über Leipzig-Eutritz-Wolfsgrub, Fahrpreis 6,40 M. Die Kärtchenausgabe erfolgt auf beiden Endstationen, die Fahrpreise gelten für Hin- und Rückfahrt.

Die Volksfürsorge. Die Volksfürsorge hat in letzter Zeit eine recht gute Entwicklung genommen. Die Zahl der auf Rentenmark umgeteilten alten Versicherungen betrug rund 300 000, dagegen war Ende Juni dieses Jahres die Zahl der laufenden Versicherungen auf annähernd 500 000 angewachsen, ein Zeichen dafür, daß die Volksfürsorge sich in den letzten Jahren der Bevölkerung des größten Beitrags erfreut. Und das mit Recht, denn die Volksfürsorge hat gehalten, was sie versprochen. Alle anderen Versicherungsgesellschaften ließen ihre Leistungen an den Versicherten während der Inflationsperiode ein, während die Volksfürsorge den Versicherungsdank darüber hinaus gehalten hat. Seit November 1923 sind mehr als 1 Million Goldmark für Sterbehilfe ausgezahlt. Über 7 Millionen Goldmark wurden von dem Zeitpunkt an als Hypotheken an Bank, Viehhandels- und Konsumgenossenschaften, für Gewerbsbetriebe usw. gegeben.

Die Volksfürsorge gewährt die volle Versicherungssumme ohne Wartezeit beim Ableben infolge Unfalls und Infektionskrankheiten; sie liefert die Versicherung zum Selbstostenpreise. Pflicht aller Arbeitnehmer ist es, dafür zu sorgen, daß sie ebenfalls Eingang findet; in keinem Hause darf die Polizei der Volksfürsorge fehlen. Wer sich versichern oder mitarbeiten will, wende sich an die Rechnungsstelle in Dresden-M. Altenbergsstraße Nr. 6, 1. Et., oder an den Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, in den Alten 58/59.

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird in diesem Jahre ihren Kongreß in Dresden abhalten. Jahresversammlung und Ausbildungsinstitute finden am 11. und 12. September in Dresden statt, und zwar Freitag, 11. September, nachmittags 6 Uhr die Ausbildung im Hörsaal des Deutschen Hygiene-Museums, Altstadtstraße 38 (nur für die Mitglieder des Ausschusses des DGHG.); abends 9 Uhr Begrüßungssitzung im Hotel Sächsisch; Sonnabend, den 12. September, 9.30 Uhr vormittags die Mitgliederversammlung im Hause der Vereinigung Alte Logen, Cäciliestraße 15. Es werden referieren über „Zusammenhänge von Geschlechtskrankheiten-Förderung und Gesundheitshilfe“ Fräulein Hermann Jäger, Medizinisch-Schwärzlinische Landespolizei, und über „Fürchte für Gelangene“, d. h. über die Notwendigkeit durchgreifender ärztlicher Verfolgung der Geschlechtskrankheiten in allen Strafanstalten und Untersuchungsgesäfträumen, Professor Dr. Horwart Fischer-Würzburg und Professor Galowitsch-Dresden. Am Abend werden neue Filme aus Amerika und England gespielt werden.

Achtung, Siebler! Die Rückzahlung der Forderungen, welche die Mitglieder der in Liquidation befindlichen Bodenreformerschen Siebungsgemeinschaft Groß-Dresden an diese haben, beginnt am 26. August 1925. Es gelangen zunächst etwa 40 Prozent aller Forderungen zur Auszahlung. Das Geld wird durch die Post in die Wohnung geliefert. Die nächste Auszahlung erfolgt, sobald durch Vergabe weiterer Häuser, die zunächst erst freigestellt werden müssen, wieder Mittel zur Verfügung stehen.

Rückkehr Dresdner Kinder. Die im Kinderheim Nordholz untergebrachten Dresdner Kinder treffen am 21. August, abends

8 Uhr 17 Minuten auf dem Hauptbahnhof in Dresden ein. Die Eltern oder Angehörigen der Kinder werden erwartet, die möglichst zur Abholung einzufinden.

Streifenbahnsammensetzung. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr fuhr ein Streifenbahnmotor der Linie 6 in einen Anhänger eines Streifenbahnsitzes der Linie 6. Die Ursache des Zusammenstoßes war das Verlegen der Bremsen des Wagens der Linie 6. Bis auf kleine Verletzungen ist bis jetzt nichts weiter bekannt.

Was der Elbe gezogen. Der bei dem Strandfest in Fleischen in der Elbe ertrunkene Schlosser Martin Beuthe ist am Montag früh in Meißen aus den Fluten der Elbe geborgen worden.

Bebenrettung. Am 17. August gegen 10 Uhr abends flogte sich ein junges Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren in den Dienstbüro. Ein junger Mann namens Albert hat sprang der Lebensmüde nach und rettete sie vom Tode des Gerüsts.

Unfall bei den Fassionspielen. Während der Mittwochsaufführungen des Wallons-Theaters im Circus Sarrazini kam es zu einer Sitzung, indem Director Viebach in der Rolle als Chiffuskartell eine Herzschwäche erlitt. Die Aufführungen konnten trotzdem zu Ende geführt werden. Director Viebach wird auch fernher seine Rolle weiterspielen.

VOM TAGE

423

Starke Erdbeben. Rom, 20. August. Die Mikroseismographen von Bondi bei Neapel haben ein starkes Erdbeben registriert. Der Erdbebenherd liegt in einer Entfernung von 500 Kilometer. Die seismographischen Aufzeichnungen beweisen vier Erdbeben. Bei einigen Apparaten sind infolge der starken Erdbeben die Zeiger gebrochen.

Sturmflut in England. Wie aus London gemeldet wird, sind die beiden Städte Cardiff und Swansea im Südwales von einer außergewöhnlich heftigen Sturmflut heimgesucht worden. Das Wasser stand bis in die Mitte der Städte vor und überflutete die Straßen.

37 Tote bei dem amerikanischen Dampferunglück. New York, 20. August. Die Zahl der Todesopfer bei der Explosionskatastrophe auf dem Vergnügungsdampfer in Rhode Island hat sich auf 37 erhöht. Von den schwerverletzten liegen 28 in krankhaften Zuständen daneben.

Absturz eines polnischen Fliegers unweit der ostpreußischen Grenze. Warschau, 20. August. Unweit der ostpreußischen Grenze ist ein polnischer Flieger mit einem Apparat französischer Konstruktion mit dem Bürgermeister aus Grätz als Passagier an Bord abgestürzt. Der Bürgermeister war sofort tot. Der Flugzeugführer ist schwer verletzt. Das Flugzeug wurde zerstört.

Eisenbahnhallen im Münchener Hauptbahnhof. Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof fuhr am Mittwoch der um 2 Uhr 45 Minuten von Grafenroth einfahrende Nahverkehrszug auf einen Brillenboden auf. Beim Reisen erlitten leichte Verletzungen. Verzögerte Hilfe war sofort zur Stelle. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Typhus in Bangsibulan. Die Typhuserkranke in Langendienst im Gulengebirge haben weiter um sich gegriffen. bisher sind etwa 80 Fälle festgestellt, von denen vorläufig drei tödlich verliefen. Die Ursache der Erkrankungen ist in den schlechten Witterungsverhältnissen zu suchen. Die Wasserversorgung der gelandeten Bevölkerung erfolgt durch einige Brunnen, von denen mehrere auf ärztliche Verbote geschlossen wurden. Die durch die Einwände des schlechten Schengenwohns herverursachten Typhusfälle in einigen Gulengebirgsdörfern haben erfreulicherweise keine größere Ausdehnung gefunden.

Die Volksfürsorge. Ein ungemeinlicher Vorfall wurde kürzlich in London zum Ausdruck gebracht. Die Kämpfer waren zwei zwanzigjährige junge Mädchen, und der Siegespreis war ein Mann, den beide liebten, der sich aber weder für eine noch für die andere entscheiden konnte. Da man keinen Ausweg aus diesem Dilemma wußte, so kam man endlich überein, die Sache im Ring durch einen Boxkampf zu entscheiden. Man wählte zu diesem Zweck einen Schiedsrichter und zwei Schiedsrichter. Nachdem sich die beiden verliebten Damen einige Tage unter Leitung eines Boxmeisters einem Training unterzogen hatten, traten sie, mit schweren Boxhandschuhen ausgerüstet, zum Kampf an. In der zweiten Runde erhielt die eine der Kämpferinnen einen schweren Kinnhaken, der sie in Tränen auslöste. Der Schiedsrichter erklärte sie daraus hin für besiegt, und die Siegerin zog am Arm des Schiedsrichters mit hölzernem Lachen ab. — Der Mann kann sich gratulieren — !

Der Elefant als Berchtesgadenerin. Der Eisenbahnverkehr zwischen Maudslay und Rangoon (Indien) wurde kürzlich durch einen Zusammenstoß zwischen der Eisenbahn und einem Elefanten gestört. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Lokomotive und verschiedene Personenwagen entgleisten. Glücklicherweise hat bei diesem nicht alltäglichen Unfall niemand Schaden genommen.

Was auf der Eisenbahn verloren geht. Halle, 18. August. Am Rundfunkbureau der Reichsbahndirektion Halle werden jährlich 28 000 Rennstände als gesunken abgeliefert. In diesem Juli waren es 3630 Sachen, vom 1. bis 11. August schon 1270. Monatlich werden 300 Rennläufe (!) gefunden, in acht Tagen sind in den Jahren 110 Städte und 67 Schirme stehen geblieben.

Sommers, die ihm die Unterschrift unter die räuberlichen Steuer-, Zoll- und Aufwertungsgelege bereitete hat. Eine Gräfin „dachte“ einige Verse und ließ sie von ihrem achtjährigen Mädchen vertonen, als Hindenburg in Tötz eintraf. Wie hoffen, daß das bezaubernde Kind beim Auswendiglernen und Herorsen dieser Dichtung weiter keinen Schaden genommen hat. Die Verse lauten:

Wie habt aus Tötz die Kleinen,
Wie wissen, wer da ist,
Und grüßen dich, den Eltern,
Der deutsche Nation ist.
Wie Knaben hier geloben dir,
Wie werden Männer sein,
In deinem Geiste sie und wir
Das Vaterland belieben. —
Dir legne Gott!

Mittwoch

Mittwochssender Dresden und Leipzig

Leipzig (Welle 454). — Dresden (Welle 222).

Großaufbau, den 22. August:

Rundfunk für Unterhaltung und Lehrzweck: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt, 11.45 Uhr: Wetterdienst und Berichterstattung der Wetterwarte Dresden, Magdeburg, Berlin, 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Funkfeld-Phonola, 12.45 Uhr: Rundfunkzeitungen, 1. Uhr: Profiebericht, 4.30—6 Uhr: Rundfunkprogramm der Dresden-Rundfunkanstalt, 6.30—6.45 Uhr: Rundfunkstunde, 7—7.30 Uhr: Vorlesung aus englischer Gedichtsammlung; Miss Elizabeth Harper: "Selections of American Humour by Mark Twain (Twain's Edition vgl. 2225). 7.30—8 Uhr: Vortrag: Dr. Ernst Jolowicz: "Nikolaus Lenau's Krankheit", 8.15 Uhr: Nikolaus Lenau. (Zum Gedächtnis des Dichters an seinem Todestage.) Einleitende Worte von Julius Witt. Mitwirkende: Eva Graf (Greifswald), Prof. Dr. Witt (Rostock) und die Rundfunkphonopelle. Nachschluß (etwa 9.30 Uhr): Profiebericht und Hochzeitsspecialauftritt. Danach Lenzmaus bis 11.30 Uhr.

Hell uns!

Wie der Telunion-Richterdienst meldet, ist dem deutschen Republikaner großes hell widerfahren. Man denkt sich, welch' großes Ereignis! Die Gescherzgäule Joseph Franz geborene Prinzessin Anna, dritte Tochter des ehemaligen Königs Friedrich August, ist gestern abend in Budapest von einer Prinzessin entbunden worden. Die Telunion gibt diese Meldung unter dem Titel „Der schwule König Friedrich August wieder zum Großvater“ bekannt. Es ist wirklich rührend. August wird sagen, nichts geht über deutsche Freude.

Wie Hindenburg angeblendet wird

Nahezu sicher hat einen Konkurrenten bekommen. In Tötz erholt sich Hindenburg von der mühsamen Rücksicht des

Chefsachen

424 Meißen

So wie es kommt!

Niede mit den Spätern der Freiheitsbewegung!

Am 15. August fand im Gewerkschaftshaus eine Versammlung der Gemeinschaft proletarischer Freiheit statt. Im Vorbergründ der Tagessitzung stand: Bericht von der Leipziger Gewerkschaftsversammlung, die für die Freiheitsbewegung eine Entschließung in den bestehenden Differenzen innerhalb des Hauptvorstandes bringt sollte. Hierzu sprach der Delegierte Genossen (SPD). Seine mit Interesse aufgenommenen Ausführungen der Versammlung einen Eindruck in das weiterführende Intrigenspiel der Meier und Knoblauch, die als Sozialdemokraten in rücksichtsloser Weise auf die Spaltung der Sozialdemokratie einwirken. Nachdem es ihnen und ihrem Anhang nicht gelungen war, den wohltinig gebahnten Sekretär Wolf zu bestimmen. Sie griffen nach Schmuck, Lüge und Verleumdung, um die Freiheitsbewegung unter ihren Einfluss und in ihre Hände zu bekommen. Also Meier und seine Genossen wollten eindeutig sozialdemokratische Parteipolitik in unserer Bewegung praktizieren. Dies alles bedeutet, dass die Freiheitsbewegung an dem einmütigen Widerstand der sozialdemokratischen Genossen scheitert. Die Leipziger Generalversammlung hat noch eindeutig Prüfung des Sachverhalts dem Genossen Wolf das Vertrauen ausgesprochen. Also gerade das Gegenteil von dem, was Meier und sein Anhang wollten. Und dies konnte nur gelingen, nachdem die sozialdemokratischen Genossen sich überzeugt hatten, dass Genosse Wolf aufsteigt, uneigennützig und ehrlich für die Idee der Freiheit vom Arbeitervolk fungiert. Man hat wohl Kritik geübt an einzelnen unterlauten Aktionen, die aber in keinem Fall der Gemeinschaft Schaden zugelängt hätten. Gegenüber habe die Richtung Meier mit den Organisationsmethoden von über 10000 Mark angezeigt. Der Genosse Vogel (SPD) erklärte fopografisch: "Sollte dir von den Feinden der Freiheitsbewegung, den Reaktionären und Pfaffen gewünschte Vernichtung der Organisation zur Tatstufe werden durch die Meier-Knoblach, würde er der Bewegung den Rücken kehren." In der Diskussion sprachen die sozialdemokratischen Genossen Domini und Dobbert. Sie erklärten in gewohnten Worten, keine Parole für Meier zu brauchen, da sie diese Seite nicht kennen. Sie müssen aber später zugeben, dass sie diese Richtung sehr gut kennen, da sie im Wechsel mit ihr standen. Also bewogt Lüge! Dafür aber um so besser die Richtung Wolf. Und nun steht in der demagogischen Weise eine offene und verdeckte Kommissionsschau ein. Beide brachten ihr Lunge und Panzer für Meier und behaupteten, der Genosse Genz habe nicht objektiv berichtet. Die eigenen, ehrlichen sozialdemokratischen Genossen werden disreditiert. Unterzeichnete Gehört trat der Genosse Pöhl (SPD) auf den Plan und sprach Gift und Gallen gegen die Kommunisten, die in ihren Augen die verfeindete Unrechtskraft und der Abbaumeister der Arbeiterschaft sind. Man kannte es, wie noch es ihnen getan, dass eigene Genossen ihre Schande an die Öffentlichkeit gebracht. Und beidhändig lobten die sozialdemokratischen Mitglieder unter der Floskel der gesetzlichen Erhabenheit eine brutale Kommunisten- und Polizeiwirklichkeit. Alle Achtung vor den sozialdemokratischen Genossen, sie erkannten nicht nur, sondern sie rissen im Verlauf der weiteren Diskussion von ihrer eigenen Einbildung madhähnlichen Herrn Stieg für Stieg die Maske vom Gesicht und wehrten sich entschieden gegen eine verächtliche, die Gemeinschaft schädigende Tatsatz. Wie viel doch die Arbeiterschaft gelitten unter der sozialdemokratischen Politik, um so mehr war meine Erregung berechtigt, als ich sah, wie die sozialdemokratischen Genossen diese heiter abschwanden. Die Genossen Domini und Dobbert hatten auch hier das Gegenteil erreicht. Aber die Unentwegten verloren noch einmal ihr Glück, und zwar in Form eines Antages, der fortwährt. Eine Mitgliederversammlung soll feststehen, in der die Richtung Meier und die Richtung Wolf referiert und bis zur endgültigen Erledigung der Streitfragen innerhalb des Hauptvorstandes sollen die Beiträge gelobt werden. Auf letzteres legten die beflockten Werte, was in ihrer Begründung zum Antrag vom Ausdruck kam: "Man wollte also den neuen Hauptvorstand actionsunfähig machen, weil - nun, weil eben wieder Kommunisten dabei waren, unbedachtet dessen, dass die Kommunisten von den

sozialdemokratischen Delegierten einstimmig gewählt waren. Das erste Teil des Antrags wurde einstimmig angenommen, die Sperrung der Beiträge mit Mehrheit abgelehnt. - In der Diskussion sprach dann noch Genosse Schreiber, der in sehr laufhafter Form die kommunistische Auflösung zum Ausdruck brachte. Diese Ausführungen blieben nicht ohne kritisch guten Eindruck. Dies bewiesen einige Jurate vor sozialdemokratischen Genossen in diesem Sinne. Der Abend stand unter dem Symbol:

Der Weisheit die Ehre.

So musste es kommen, dass die sozialdemokratischen Arbeiter erkannten, die Kommunisten kämpfen ehrlich für die Interessen des Proletariats, und die sozialdemokratischen Führer sind die Später und Sodotoren der proletarischen Einheit. Dann wird sich sozialistisch die Erkenntnis Bahn brechen:

Im Kampf um die Freiheit der Arbeiterschaft muss die gesamte Arbeiterschaft zusammenbleiben in der roten Röhrchen!

So ist die Einheitlichkeit der proletarischen Freiheitsbewegung!

Ebersbach

Partei und Gewerkschaftsarbeit.

Resolution des U.S. Ebersbach.

Die am 16. August 1925 stattgefundenen Gewerkschaftsversammlungen der Gewerkschaftsverbände des U.S. Ebersbach, die sich mit der Arbeit der Parteimitgliedschaft in den Gewerkschaften beschäftigte, bestätigte, dass in zweiter Zeit Blattzeitung enthaltend die Erörterung der kommunistischen Reichstagstraktat zum Zollaufbau, beratungsreichen werden.

Die Beratungen begrüßten den Beschluss des 10. Parteitages zur Gewerkschaftsfrage und sind hoc einig, dass die Arbeit der Kommunisten in den Gewerkschaften unumgänglich notwendig ist, um die Restaurierung der deutschen Gewerkschaften zu beschleunigen.

Unter der Prägung:

Die Gewerkschaften müssen ein Kampfinstrument in den Händen der Arbeiterschaft sein und nicht ein Spielball der Unternehmer!

entschließen sich die verabschiedeten Gewerkschaftsverbände, in den Betrieben unter der Belegschaft zu arbeiten.

Neugersdorf

Für die Wiederaufnahme des ausgeklammerten Bauabschnitts.

In einer sehr stark besuchten Versammlung des Bauvereins wurde die Industriestadt Neugersdorf. Ebdau Ebersbach wurde der Schlesischen Spruch nach lebhaftesten, scharfsten Diskussionen gegen die Bauprojekte und Schlichter in geheimer Abstimmung der Mauer und Hilfsarbeiter gegen einige Stimmen abgelehnt. Einige Redner forderten auch den U.S.G. gleichfalls zum Kampf auf. Weiter wurde ein Antrag gegen zwei Stimmen angenommen, dass bei einer etwaigen Rechtsverbindlichkeit des Schlesischen Spruches der Kampf weitergeführt werden soll. Dagegen wurde gegen 3 Stimmen folgender Antrag noch angenommen:

Der Bundesvorstand wird beantragt, die ausgeklammerten Bauabschnitte wieder in den Baugewerkschaft aufzunehmen, um die Einheit in ganz Deutschland wieder herzustellen, um in geöffneter Form dem Unternehmertum und ihren Schärfmächen entgegenzutreten zu können.

Die Versammlung in Löbau lehnte den Schlesischen Spruch ebenfalls gegen 1 Stimme ab.

Seifhennersdorf

Wie die Seifhennersdorfer Gemeindeverwaltung die Badegelegenheit fördert.

Nachdem das Gemeinderatsordentliche Kollegium immer in der Theorie bereit war, ein Volksbad zu schaffen (zum Beispiel durch Errichtung eines Volksbadeschulhauses usw.), wurde der erste praktische Schritt in dieser Angelegenheit durch die Initiative der sozialdemokratischen Fraktion anlässlich der Haushaltserörterung getan. Auf ihren Antrag hin wurden 2000 Mark bereitgestellt. Die ob-

ige A.B.D., Distrikt Coswig, Freitag den 21. August, abends 7.30 Uhr, im "Festenstall" Coswig Mitgliederversammlung. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

U.S. Freiberg

U.S. Freiberg, Sonntag, 23. August, vormittags 9 Uhr im Restaurant "Zur Lokomotive", Humboldtstraße. Fortsetzung des Festurkurses. Lehrer Gen. Schulz. Die Ortsgruppenleiter werden verpflichtet, für zahlreiches und pünktliches Erscheinen zu sorgen.

U.S. Zittau

U.S. Zittau, Sonnabend, 22. August, um 8 Uhr abends Mitgliederversammlung. Einzelheiten allein ist Pflicht.

U.S. Ebersbach

Reußisch, Sonnabend, 22. August, abends um 7.30 Uhr U.S. Mitgliederversammlung. Bericht vom Reichsparteitag. Gen. Schulz.

Roter Frontlämpferbund

A.B.D. und A.J. 2. Abteilung (Zentrum), Freitag den 21. 8. abends 6.30 Uhr, Stellen an der Nieditz mit Tambourzug. Alles hat zu erscheinen.

A.B.D. und A.J. 2. Abteilung (Zentrum), Montag den 25. 8. abends 7.30 Uhr, Mitgliederversammlung in der "Weißeritzhalle" Weißeritzstraße. Erscheinen Aller ist Pflicht. Kartenvorstellung.

A.B.D. Abt. A. 1. Montag, den 24. August: Außerordentliche wichtige Mitgliederversammlung im "Goldbrunnen", Görlitzer Straße. Beginn 8 Uhr. Jungsturm muss vollständig erscheinen.

A.B.D. und Jungsturm 3. (Striesen), Montag, 24. August, abends 7.30 Uhr, Abteilungsversammlung im "Gleismühldorf". Alles erscheinen!

A.B.D. Abtgruppe Großenhain, Sonnabend den 22. Aug., abends 7.30 Uhr, Mitgliederversammlung im "Reichsstadler".

Bereinspalender

Bro. Freiburger Pirna. Allen Genossinnen und Genossen sowie Gästen zur Kenntnis, dass Sonnabend den 22. August, der festgelegte Wandertag nach Polka zum Genossen Rettichsfeld. Stellen Punkt 7 Uhr am Volkshaus, da eine Gruppenausfahrt vorgesehen ist. Tagesordnung: Vortrag des Lehrers Gen. Weiz, Heidenau. Gelehrtes Zusammensein. Rückkehr: Ruhpartie. Kampions mitbringen!

Arbeiterport

Heute Turn- und Spieldereinigung Pirna. (Sportplatz W. stroh.) Sonntag, 23. August, kommen folgende Spiele zum Ausklang: Pirna 2. Jgd.-Rottwerndorf 1. Jgd. norm. 9 Uhr. Pirna 3.-Heidenau 3 norm. 10 Uhr. Pirna 2.-Großschwitz 2 norm. 3 Uhr. Pirna 1.-Höllnitz 1 norm. 5 Uhr. - Freiluftspiele vom 15. und 16. August: D.S.B. 1. Jgd.-Pirna 1. Jgd. Kreisliga 1. Jgd.-Pirna 1. Jgd. 0.5. Fortuna 2.-Pirna 2. 6.5.

lichen Badegelegenheiten spalten jeder Befreiung. Der große Teich neben dem Schön gelegenen Sportplatz, welcher immer als Platz für das Volksbad eingerichtet gelten konnte, läuft seit einiger Zeit aus und ist daher nicht mehr zum Baden geeignet. Es blieb also nur noch der neuerrichtete Badebereich, ein unhygienisches Schlammloch und der logenreiche Krankenhausbach übrig. Durch diese oben geschafften Umstände pflegen nun oft und gern an den heißen Tagen diesen logenreichen Krankenhausbach zu; denn beiden wollen die Bogenhauer um jeden Preis. Statt nun die Gemeindeverwaltung in ungewöhnlicher Weise diesen Teich zur Verfügung gestellt hätte, gehabt einem ganz anderen. Das Krankenhausgrundstück mit jenseitiger Scheidefeld (Gemeindebezirk), zu der auch der Teich gehört, besteht jetzt der Böschung Landwirt Renger. Diesem menschenfreundlichen Vater war das Baden der Bevölkerung schon längst ein Dorn im Auge, denn nach seiner Meinung wird zu viel Wassers verbraucht. Er ließ daher eine Warnungstafel an, welche das Baden in diesem Teiche verbot. Das bedeutende Publikum, insbesondere waren es Arbeiter, welche tagsüber im Schweiß gehoben, abends noch einem süßen Angenahme schenkten, dieses Verbote nicht, weil eben keine andere Badegelegenheit da war. Sie hatten aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Eines schönen Tages, als sie wieder baden wollten, prangte ihnen 2 Verbotszeichen mit der Unterschrift des Herrn Bürgermeister Röhner entgegen. Es war also dem hilfsbereiten Gemeindebeamten der Bürgermeister zu Hilfe gekommen. Arbeitersinnen und Arbeiter vom Seifhennersdorfer Wirt wußt ich, wie mir uns die Badegelegenheit gereicht wird. Stadt da man diesen Teich eingerichtet zum Bade eingerichtet hätte, verbietet man einfach in rigider Weise die nach einzige Badegelegenheit. Das ist der logische Fortschritt unseres Gemeindebevölkerung. Bisfehlst interessiert sich der Seifhennersdorfer Bürgermeister für die Badegelegenheit des Herrn Bürgermeisters Röhner. Ihr werdet hinken, das tut ihm die Argelei in einwandfreier Weise gelöst ist! Aus der Seifhennersdorfer Arbeiterschaft ist die Argelei noch nicht geflogen.

Endlich!

Professor Nehrer entlassen!

Endlich nach langem Zögern und unter heiligstem Druck der öffentlichen Meinung hat der Ministerpräsident die endgültige Entlassung des ehemaligen verantwortlichen Leiters der Dresden Frauenklinik verfügt. Die absolute Unfähigkeit, der Genossen Dr. Schmidts lebenszeit im Sach-Vardings überzeugend nachgewiesen hat, hatte Menschenleben gefordert, und erst durch die furchtbaren Vorfälle wurde die Bevölkerung auf den unglaublichen Verhalten des Professors aufmerksam. Die deutschnationalen Herren haben zwar mehrmals versucht, die Pause für diesen Mann zu brechen, vergeblich, obgleich der Herr Professor ein aufrichtiger Freund der Deutschnationalen ist, mehr als die Mahnung unter dem Druck der Bevölkerung reichten.

Gewerkschaftler!

Willst du die Notwendigkeit der Einheit der Gewerkschaftsbewegung allen Arbeitern klar machen? Dann gewinne als Preise der "Arbeiterstimme"!

Reinfall der thüringischen Junferregierung

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Dr. Kosch bleibt Universitätslehrer.

Weimar. Wie erinnerlich, war der kurzfristige ehemalige Justizminister Professor Dr. jur. Artur Kosch, ordentlicher Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Jena, nach dem Abtreten der sozialistisch-kommunistischen Regierung, welche er beide Semester verdiente, zunächst auf längeren Urlaub verwiesen, ihn aber später die Ernährung. Vorleitungen zu halten, entzogen worden. Hierauf strengte Kosch einen Proces auf jeder Wiedereröffnung als Universitätsdozent gegen die thüringische Regierung an, der jetzt vor dem Oberlandesgericht Jena vor einem Vergleich auf folgender Grundlage endete: Dem Alten wird die ihm durch die Ausstellungsurkunde vom 30. August 1928 übertrogene Stellung, monach er zum außerordentlichen Professor der Rechte und zum persönlichen ordentlichen Professor der thüringischen Landesuniversität ernannt worden.

Fußball

Außerordentlicher Bezirksvertretertag am Montag den 24. August im Dresdner Volkshaus (Saal 1). Beginn 7 Uhr. Tagesordnung: Angelegenheit D.S.B. 1910. Zuletzt Verein hat einen Vertreter zu entsenden.

Auflösung der Dresden Städtemannschaft gegen Bamberg und Nürnberg am 22. und 23. August.

Fernhördt (Pieschen)

Eckerd (Pieschen) Burzis (Pieschen) Gubish (Neustadt) Autzen (Pieschen) Sonnitz (Neustadt) Schiebel Weise Siebig Schrödel Schmid (Neustadt) Erlaz Grödn (Großhappel)

Ablauf Freitag abends. Treffen 10 Uhr abends in der Kuppelhalle des Hauptbahnhofes.

Fußballsport: 1. Klasse

Tabellendienst der 1. Klasse.

Verein	Spiele	gew.	unents.	verl.	4:1	-	+	-
1. D.S.B. 1910	12	11	1	-	23	1	68	2
2. Pieschen	16	13	2	1	25	1	55	2
3. Bothkappel	16	11	3	2	25	7	57	2
4. Röddau	19	13	4	2	30	8	54	2
5. Gitschow	17	10	1	6	21	13	44	2
6. Gitschow	18	10	1	7	21	15	51	2
7. Heidenau	17	8	3	6	19	15	22	2
8. Altmannia	14	5	3	6	18	15	26	2
9. Gotta	16	6	4	6	16	16	34	2
10. Reudnitz	17	7	2	7	17	17	29	2
11. Teuben	15	4	4	7	12	18	24	2
12. Sturm	15	8	6	6	12	18	20	2
13. Helios	14	3	4	7	10	18	16	2
14. Radebeul	14	3	4	7	10	18	21	2
15. Lohmannsdorf	16	5	3</td					

Bergrestaurant Pirna
Jeden Sonnabend und Sonntag
Feiner Ball
Es laden ergebenst ein
Besl u. Frau

Vereinszimmer und Saal für Veranstaltungen und Sitzungen zur Verfügung.

Zu Sommerfesten
empfiehlt alle Sorten
Pfefferkuchen, Backwaren

M. Mirtschink
Bäckerei u. Honigkuchenfabrik
Copitz, Lohmenstr. 18

Veilheringe
ff. Sauerkraut
Backpflaumen
Weizenmehl
Kriser-Auszugmehl
Zucker
Stife, gr. Riegel
Seifenspulver m. Spänen
Toiletteseife
Landspeck

Max Schillig
Pirna, Waisenhausstr. 21

Achtung! Achtung!

Fahrradreparaturen
Vernickelung und Emailierung
Rahmenbrüche

werden prompt und sauber
in eigener Werkstatt repariert

Richard Moack, Pirna
Braustraße 6, gegenüber Lindenhof

Rähmaschinen
Fahrräder

Reihenfahrräder, Rennfahrräder, Allright, National, Reparaturen — Ersatzteile
Fahrrad-Haus Fritsch auf Klug, Marezyt, Pirna
Reitbahnhofstr. 4

Herren- u. Damenräder

außerpreiswert
Günstige Zahlungen

Lernräder stehen zur Verfügung

bei
Alfred Gebhardt, Pirna
Fahrradhändlung, Schmiedestr. 2

Fernsprecher 826

Zett

+ -

03 0

04 1

05 2

06 3

07 4

08 5

09 6

10 7

11 8

12 9

13 0

14 1

15 2

16 3

17 4

18 5

19 6

20 7

21 8

22 9

23 0

24 1

25 2

26 3

27 4

28 5

29 6

30 7

31 8

32 9

33 0

34 1

35 2

36 3

37 4

38 5

39 6

40 7

41 8

42 9

43 0

44 1

45 2

46 3

47 4

48 5

49 6

50 7

51 8

52 9

53 0

54 1

55 2

56 3

57 4

58 5

59 6

60 7

61 8

62 9

63 0

64 1

65 2

66 3

67 4

68 5

69 6

70 7

71 8

72 9

73 0

74 1

75 2

76 3

77 4

78 5

79 6

80 7

81 8

82 9

83 0

84 1

85 2

86 3

87 4

88 5

89 6

90 7

91 8

92 9

93 0

94 1

95 2

96 3

97 4

98 5

99 6

00 7

01 8

02 9

03 0

04 1

05 2

06 3

07 4

08 5

09 6

10 7

11 8

12 9

13 0

14 1

15 2

16 3

17 4

18 5

19 6

20 7

21 8

22 9

23 0

24 1

25 2

26 3

27 4

28 5

29 6

30 7

31 8

32 9

33 0

34 1

35 2

36 3

37 4

38 5

39 6

40 7

41 8

42 9

43 0

44 1

45 2

46 3

47 4

48 5

49 6

50 7

51 8

52 9

53 0

54 1

55 2

56 3

57 4

58 5

59 6

60 7

61 8

62 9

63 0

64 1

65 2

66 3

67 4

68 5

69 6

70 7

71 8

72 9

73 0

74 1

75

„Die Krise in der Freidenkerbewegung“

Unter der Überschrift „Die Krise in der Dresdner Freidenkerbewegung“ bringt die „Dresdner Volkszeitung“ in der Nummer vom 18. August einen Bericht über eine Aktionsfunktion der SPD-Freidenker. Der Herr Adolf Müller, Leipzig, als Referent bezeichnet sich als der juristisch und moralisch als zu Recht bestehende Hauptvorstand der Freidenker. Nach einigen Erzählungen über von herrenmenschlichen Wolf und angeblichen Unregelmäßigkeiten in den Kassenbehörden der Freidenker bringt er einen Paragraphen aus den Satzungen der KPD, mit dem er beweisen will, daß die KPD die Freidenkerbewegung spalten will. Sont natürlich keine Beweise. – Als Korreferent war der SPD-Genosse Heinrich, bisheriger Vorsitzender des Hauptvorstandes der Freidenker, zugelassen. Nach dem Bericht stellt sich Heinrich auf den Boden des welschen Hauptvorstandes Simonis und weist die Anschuldigungen Müllers zurück. In der Diskussion sprechen, was bestechend ist, die ganz besonders „Unten“, Menke, Edel, Sandor, Wedel und andere, die gegen Heinrich polemisierten und sich für Müller befanden.

Die Stellungnahme der linken „Unten“ ist, wie die Zeuge zu beurteilen vermag, verständlich. Der Reichsparteitag der SPD steht bevor und die jungen „Schulmeister und Redakteure“ müssen für den SPD-General Wels doch der Beweis erbringen, daß sie wirklich verwendbare Rüstung der Welspolitik sind. Sie hoffen, als Dank von Herrn Wels erneut ein Landtagsmandat, eine Stelle als Regierungsrat oder ein Posten als Amtshauptmann zu erhalten. Die Stellung der Edel und Genossen auf dem kommenden Reichsparteitag der SPD ist durch ihre Stellung der Freidenkerbewegung bereits festgelegt: Rücksicht vor Wels.

Für Heinrich haben sich die SPD-Genossen Sommer und Meusner eingesetzt. Als Resultat der Aktionsfunktion wurde folgende Entschließung gegen 17 Stimmen angenommen:

Nachdem der juristisch und auch moralisch allzu rechtliche Hauptvorstand, Meier-Kunst, die Hauptversammlung ordnungsgemäß einberufen und sämtliche bisherigen Orte der bisherigen SPÖ mit Einzelbeliebtheit rechtzeitig einzuladen hat, haben sämtliche Beschlüsse der Hauptversammlung, vor allem das neu festgestellte Statut, für sämtliche Mitglieder der SPÖ bindende Rechtsgültigkeit. Wo sich Landes- und Bezirksvorstände, Bezirke und Ortsgruppen oder ihre Beleger weigern, sich diesen Beschlüssen zu fügen, sind sofort neue rechtmäßige Landesgebiete, Bezirke und Ortsgruppen zu bilden. Dieser Beschluß ist sofort überall im Reiche in geeigneter Weise zu veröffentlichen.“

Das zu dem Bericht der „Dresdner Volkszeitung“.

Wie sieht es in der Dresdner Freidenkerbewegung in Wirklichkeit aus?

Um Sonnabend den 15. August hat eine Bezirksdelegiertenversammlung der Freidenker stattgefunden, die den Bericht der Hauptversammlung in Leipzig, die von dem Genossen Heinrich (SPD) als Vorhängen des Hauptvorstandes einberufen war, entgegennahm. Einmütig haben alle Delegierten, einschließlich aller SPD-Genossen, sich gegen die Richtung Müller und Genossen gewandt. Die SPD-Diskussionsredner in der Delegiertenversammlung haben durchweg eine viel scharfer Sprache gegen Müller und Genossen geführt, als die KPD-Genossen.

Holzende, von dem Genossen Jäkel eingeholte Entschließung wurde einstimmig ohne Stimmenvorhaltung beschlossen:

Die Delegiertenversammlung von Groß-Dresden hat den Bericht von der außerordentlichen Hauptversammlung entgegengenommen. Die Delegierten erklärten, daß sie sich vollkommen zu den Beschlüssen der Hauptversammlung bekennen. Mit Empörung haben die Delegierten von den Vorschriften nach der Hauptversammlung

sammlung in Leipzig Kenntnis genommen. Sie verurteilten ausdrücklich die Haltung der Leipziger Volkszeitung, die das verbrecherische Treiben der Meier und Genossen nicht nur bestätigt, sondern Meier und Genossen zu ihrem Vorzeichen ernannt. Meier und Genossen sind für den Bezirk Groß-Dresden verdeckt.

Durch den Verlauf der Delegiertenversammlung und durch die Annahme der Resolution ergibt sich sehr deutlich, daß

nicht in der Freidenkerbewegung Dresden, sondern in der SPD-Faktion der Freidenker eine Krise besteht. Die ehrlichen SPD-Arbeiter haben begriffen, daß nicht die KPD, die proletarische Freidenkerbewegung zu ihrem politischen Instrument, sondern die SPD, sie zu einem Werkzeug für ihr verbrecherische Koalitionspolitik machen will. Die SPD-Arbeiter wenden sich, wie das deutlich in der Delegiertenversammlung zum Ausdruck kommt, entschieden dagegen. Mit dummen Mähnen versucht man, den Weltgeist zu vertuschen. Auf die Naivität der Proletarier stoßend, stellt man die Dinge so dar, als sei mit den Geldern der Proletarier von Seiten Simonis gewüsst worden. In Wirklichkeit haben nach dem Bericht des Delegierten, Genossen Meusner (SPD), die Müller und Genossen eine Unmenge Gelder der Freidenker durch Signieren, Rauschen, Blätter umverstreut. Es ist anzunehmen, daß die SPD-Züchter den Müller und Genossen für ihr Treiben große Summen Geld zur Verfügung gestellt haben.

Wer steht hinter Müller und Genossen?

Die Mitglieder der Freidenker einschließlich der SPD-Arbeiter weisen Müller und Genossen mit aller Entschiedenheit zurück, wie die Generalversammlung in Leipzig, die Delegiertenversammlung in Dresden und eine ganze Reihe Ortsgruppenversammlungen es bewiesen haben. Hinter Müller und Genossen steht der Hauptvorstand der SPD, der auch den SPD-Zeitung die Anweisungen zum Vor gehen gegen die Einheit der Freidenkerbewegung gegeben hat. Müller und Genossen handeln also nicht selbstständig, sondern tanzen nach den Steinen der Berliner SPD-Großen.

Die welschen Spalter

sind also nicht Müller und Genossen, sondern der SPD-Vorstand. Die Urteile zur Spaltung ist offensichtlich. Nachdem sich die Freidenker nicht als Stimmrecht für den Platz verwenden ließen, und somit ihre Grundidee als Freidenker nicht selbst vertraten haben, müssen alle die, die nicht willige Objekte der Herren Wels sein wollen, aus der Freidenkerbewegung herausgeschmissen werden. Hinzu kommt, daß der jetzige Regierungsbloc zu krachen beginnt und für die SPD-Großen Ministerposten in Aussicht stehen. Um dieses erreichen zu können, müssen alle Schwierigkeiten beseitigt werden! Was fragen Herr Wels und Genossen, wenn dabei jahrelange Arbeit vernichtet und Arbeitslosigkeit verhindert werden? Was fragen Herr Wels und Genossen, wenn dabei ein Zweig der Arbeiterbewegung, wie es die Freidenkerbewegung ist, zerstört wird? Zur Wels geht es um höheres, für Ministerposten.

Aufgabe der klassenbewußten Arbeiter ist es, in Erkenntnis des Ernstes der Sache, in den Betrieben die Vorgänge in der Freidenkerbewegung durchzuprechen, um das Verbrechen der SPD-Banzen an der Freidenkerbewegung zu verhindern. In den Freidenker-Ortsgruppen müssen sich die Mitglieder mit aller Schärfe gegen die neue Untat der Wels, Edel und Genossen wenden. Die Arbeiter haben durch die Spalter schon viel verloren, die Reaktion hat durch sie viel gewonnen. Es darf nicht sein, daß nun auch noch die Freidenkerbewegung für ein paar Ministerposten der Reaktion geopfert wird.

Weicht die Spalter von euch zurück!
Erholtet die Einheit der proletarischen Freidenkerbewegung!

Erklärung 427

Von der Bundesleitung des Roten Frontkämpferbundes, gezeichnet Thälmann und Lesov, erhalten wir folgende Erklärung:

In der letzten Zeit ist von verschiedenen Seiten wiederholt das Gerücht ausgetragen und verbreitet worden, daß im Roten Frontkämpferbund und im Roten Jungstaat besondere Sportabteilungen gegründet und vorhanden seien. Dieses Gerücht wird zu dem durchsichtigen Zweck verbreitet, den Roten Frontkämpferbund im Gegensatz zu den anderen proletarischen Organisationen, besonders der Arbeiterjugendbewegung zu bringen, die sehr stark mit dem RFB sympathisiert.

Die Bundesleitung des Roten Frontkämpferbundes weiß demgegenüber darauf hin, daß in den bereits im Februar herausgegebenen Richtlinien die Gründung besonderer Sport- und Gesangsabteilungen verboten worden ist. Es gibt im RFB keine Abteilungen, die als Konkurrenzunternehmen oder Gegenorganisationen gegen die ihnen befreundeten Arbeiter-Sport- und Gesangsvereine ausgelagert werden können. Auch die Gründung von Sommerspieleabteilungen ist untersagt, und die Ortsleitungen sind angewiesen worden, bei vor kommenden Fällen die Hilfe des Proletarischen Gesundheitsdienstes in Anspruch zu nehmen. Die Bundesleitung hat jeder Ortsleitung die strenge Anweisung gegeben, jede der bezeichneten proletarischen Organisationen zu unterdrücken und hat sie darüber hinaus verpflichtet, die Organisationen gegen faschistische Angriffe zu verteidigen.

Wir wiederholen auch an dieser Stelle nochmals, daß der Rote Frontkämpferbund jederzeit bereit ist, mit allen auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden proletarischen Organisationen zum Zweck der Herstellung der Einheitsfront gegen faschistische und kapitalistische Angriffe und gegen die neue Kriegsgefahr in Kampfgemeinschaft zu treten.

Die Arbeiterschaft wird gebeten, mit dieser Erklärung allen falschen Gerüchten über das Verhalten des RFB, in anderen proletarischen Organisationen entgegenzutreten.

(Die Arbeiterschaft wird um Nachdruck gebeten.)

Beiratsfunktion des Baugewerbsbundes

Am Dienstag tagte im Berliner Gewerkschaftshaus der Beirat des Baugewerbsbundes, um an dem bereits bekannten Schiedspruch Stellung zu nehmen. Nachdem Voigt erklärte, die Annahme des Schiedspruches nicht ermöglichen zu können und nachdem alle Redner den Schiedspruch als unannehbar erklärt hatten, ergab sich die Ablehnung des Schiedspruches durch Annahme folgender Entschließung:

Der am 18. August in Berlin tagende Beirat des Baugewerbsbundes nimmt Kenntnis von dem am 11. August gefällten Schiedspruch über die Streits und Ausprägungen in mehreren Bezirken des deutschen Reiches.

Nach eingehender Beratung kommt der Beirat zu dem Beschuß, daß er den in Frage kommenden Bezirken die Annahme des Schiedspruches nicht empfehlen kann, sondern im Gegenteil, die Ablehnung für geboten erachtet. Da inzwischen bekannt geworden ist, daß die Mitgliedschaften des Baugewerbsbundes in Berlin, Sachsen, Mecklenburg und Baden den Schiedspruch abgelehnt haben, besteht in den mecklenburgischen Kreisen des Baugewerbsbundes Einmütigkeit über die Verwerfung des Spruches.“

Die Beiratsführung befürchtete sich dann noch mit den Maßnahmen, die es den Bauarbeitern ermöglichen werden, der angekündigten Generalauskoppelung im Baugewerbe zu widerstehen.

Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden. — Druck: „Peraus“ Filiale Dresden. — Herausw. Red.: Rudolf Neuner, Dresden

verprügelt, hungrig, daß nur die Wahl zwischen dem Fluss und dem Bordell hat. Mit der Stimme all jener, wo immer und wer immer sie sein mögen, die auf die Ränder des grauenhaften Jagernauts des Habgier gelöscht werden. Mit der Stimme der Menschheit, die nach Erlösung schreit. Mit der Stimme der ewigen Menschensee, die sich aufringt aus dem Staub, die aus dem Gefängnis bricht — die Fesseln der Unterdrückung und Unwissenheit sprengt — den Weg nach dem Licht sucht!

Der Redner verzerrte. Stille herrschte. Menschen hielten den Atem an und dann kam, als einziger Laut, der Ruf von Tausenden. Juris verhartete wie erhartet, die Augen auf den Redner gerichtet; er zitterte, bebte vor Staunen. Der Redner hob die Hand. Stille trat ein. Er begann von neuem: „Ich spreche zu Euch, zu allen, die die Wahrheit lieben, aber vor allem zu Euch, Proletarier, denen die Wahrheit, die ich erkläre, nicht Gesülsjaden sind, mit denen sich spielen läßt, die man nach Belieben fortwerfen, verstoßen kann — für die sie die grimme unerbittliche Wirklichkeit der täglichen Fron sind, die Kette um ihre Glieder, die Peitze auf ihrem Rücken, das Eisen, das in die Seelen dringt. Ich spreche zu Euch, Proletarier! Zu Euch, Arbeiter, die Ihr aus dem Land gemacht, was es ist, und die Ihr im Land keine Stimme habt, zu Euch, deren Los es ist, zu leben, auf daß andere ernten, zu schaffen, zu gebären und nicht mehr Lohn zu verlangen als ein Lasttier. Eros Nahrung genug, um Euch von Tag zu Tag am Leben zu erhalten, und ein Dödach. Zu Euch kommt ich mit der Botschaft des Heils, zu Euch wende ich mich. Wohl weiß ich, daß ich von Euch viel verlange, weiß es, denn ich habe Euer Leben gelebt, habe dort gestanden, wo Ihr steht, keiner hier weiß es besser als ich. Ich weiß, was heißt, eine Waffe der Hölle zu sein, ein Stichelpuher, der von einer Bratfurze lebt, auf Kellertreppen oder unter einem Karren schlüpft. Ich weiß, was es bedeutet, zu wagen und zu streben, gewaltige Träume zu träumen, sie zu schaffen zu sehen. Ich weiß, um den Preis, den der Arbeiter für sein Wissen bezahlen muß, habe ihn selbst bezahlt. Nahrung und Schlaf, die Qual des Geistes und des Leibes, die Gesundheit, so daß das Leben lebt, deshalb wage ich nicht über Eure Trägheit. Eure Ungläubigkeit, Euren gebrochenen Materialismus zu staunen. Darum verzweifle ich nicht, lenne ich doch die Mächte, die Euch antreiben: die Armut, Weisheit, des Herrschungs Stachel. Ich weiß auch, daß in der Menge, die sich heute hier eingefunden hat, zumindest einer ist, den Schmerz und Leid zur Verzweiflung getrieben, den Ungerechtigkeit und Grauen ausgeweckt haben. Ihnen werden meine Worte sein, was der Weg in der Nacht dem Wandervater ist, erhellend den Weg, der vor ihm liegt, dessen Gefahren und Hindernisse.

(Fortsetzung folgt)

DER SUMPF

Roman von Upton Sinclair

Neubearbeitung

Zweite Auflage aus dem vom Autor neu bearbeiteten englischen Original von Hermann zur Möhlen, Stuttgart, 1934. Alle Rechte vorbehalten.

(168. Fortsetzung)

Jurgis war noch weit erstaunt, als wenn ihn ein Blitz getroffen hätte. Sein Herz pochte auf. „Genosse?“ er hatte ihn „Genosse“ genannt? Als er sich sicher fühlte, da mehr beobachtet zu werden, wart er einen vorhüchtigen Blick nach der Seite. Neben ihm sah eine junge blonde Frau, die war gut gekleidet, schien das, was man eine „lame“ nannte — und sie hatte ihn Genosse genannt! Er blickte sie wie gebannt. Sie hatte ihn ancheinend nicht gesehen, ihre Augen hingen an der Tribüne. Ein Mann sprach, aber Jurgis vernahm nur unklar die Worte; die seine Gedanken waren der Frau zugedacht. Was geschah, daß sie sich so aufregte? Sie sah mit traurigen Augen, als wenn sie sich schämte. Und sie hatte ihn Genosse genannt! Er blickte sie wie gebannt. Sie hatte ihn ancheinend nicht gesehen, ihre Augen hingen an der Tribüne. Ein Mann sprach, aber Jurgis vernahm nur unklar die Worte; die seine Gedanken waren der Frau zugedacht. Was war das für ein Mann? Warum handelte es sich denn eigentlich? Nun erst fiel es Jurgis ein, daß den Redner anzuhören. Es war, als hörte er jählings einem wilden Stück Natur gegenüber — einem Bergwald, von Stürmen gepeitscht, einem Schiff auf wild bewegter See, das von den Wellen hochgeschleudert wird. Ein unangenehmes Gefühl überfiel Jurgis. Verwirrung, Verständnislosigkeit, Sinnlosigkeit. Der Redner war hochgewachsen und ebenso mager wie Jurgis, ein schwarzer Bart verdeckte die Hälfte seines Gesichts, wo die Augenstein lachten, lobte ihn, wie die Traume der Dichter, die Leidenschaften der Märtyrer waren, der rauhblütigen Habgier gesiekt und gebunden werden. Deshalb vermag ich nicht zu raten, nicht zu schwärzen, deshalb muß ich von mir weinen Glück und Schaden und meinen guten Rat. Deshalb können mich nicht zum Schweigen bringen Armut und Krankheit, Hass und Feindseligkeit, keine Macht aus der Erde oder über der Erde. Was mir heute möglich ist, werde ich morgen von neuem versuchen, wissend, der Zeller lag an mir — denn vermöchte ich die Vision meiner Seele auszudrücken, vermöchte in Menschenworten auszudrücken die Qual der Niederlage, dies bräche nieder die städtischen Schranken, peitschte die trügste Seele zur Tat an, beschämte das zanckige Herz, erschreckte das selbstsüchtigste, brachte die spöttende Stimme zum Schweigen; Betrug und Falschheit läßt zurück in ihre Höhlen, und einzig und allein die Wahrheit hünde vor aller Augen. Denn ich red mit den Stimmen der Millionen, die stumm sind. Die unterdrückt sind und keinen Trost haben, spreche für die Unterdrückten des Lebens, für die es keine Lösung gibt, für die die Welt ein Gefängnis, eine Folterskammer, ein Grab ist. Ich spreche mit der Stimme des kleinen Kindes, das heute nacht in einer Baumwollspinnerei des Südens arbeitet, taumelnd vor Erhöhung,bumpi vor Qual, das außer dem Grab keine Hoffnung kennt. Mit der Stimme der Mutter, die beim Kerzenlicht in der Dachkammer näht, müde, weinend, gefoltert vom Hunger ihrer Kleinen. Mit der Stimme des Mannes, der in der letzten Krankheit Agonie auf Lumpen liegt und weiß, die Seinen werden ohne ihn zugrunde gehen. Mit der Stimme des jungen Mädchens, das in diesem Angestalt durch die Straßen dieser furchtbaren Stadt wandert,

„Ihr leucht mir.“ sprach der Mann, „und Ihr sagt: Ja, dies ist wahr, aber die Dinge werden immer so sein.“ Oder Ihr spricht: „Vielleicht wird es anders werden, aber nicht zu unseren Lebzeiten.“ Und so lehrt Ihr in Eurem täglich-

Fels Bärenstein

Post und Telefon Königstein 104
Von Pitschen-Wahlen 15 M. Einzig schone Pendel-
verkehr. Im Berggebiet gute Bewirtung. Extra Auto-
verkehr. Höchste Preise
„Deutscher Krug“, Heldensau
Bismarckstraße 14
holt sich zur Bierkultus amphibien
Veranstaltungen z. Täglich gute Radiosendungen mittels
weltweit. Lautsprechern
Red. Jungmann

Motorrad-, Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturen

Beratungen und Reparaturen wird in
eigenen Reparaturwerkstatt ausgeführt

Fahrradhause „Aelo“

Virna. Breite Straße

K. W. Kühnel

Ofenbauwerkstätten
Fabrikation transportabler Herde u. Ofen
Pirna-Copitz, Lohmener Str. 1

*

1749

Auch Teilzahlungen ist gestattet

Bank-Konto: Stadtbank Pirna-Copitz 20

Bestkochende ungär. Perlbohnen
Pfd. 25 Pf.

Verlesene gr. Linsen, Pfd. 35 Pf.

Kornseife helle trockene Ware kg 1 M.

Prima Schmierseife, Pfd. 50 Pf.

Feinstes Fettgeringe, Stck. 10 Pl.

Scholar, Pirna

43 Lange Str. 43

+ Spülapparate! +

Klytos, Duschen, Spülkannen,
Schläuche, Klästerspritzen,
Unterlagen, Leib-, Monats-
binden und Gürtel, Hüft-
former, Umstandskorsette,
Reformleibchen
Büstenhalter Hautana.
Damenbedienung separat!
Celluloid-Kragen, Vorhemden
und Manschetten.

Grete Wemme
Pirna, Barbiergasse 18, Tel. 344.

Leser

kauft nur bei
unsern

Inserenten**Wanzen**

vertilgt sofort mein

Wanzenstod

Drogen- u. Farbenhaus

Paul Sachse, Pirna

Lange Str. 38
zugehörig d. Pirna-Anzeige

Neueröffnung
am Sonnabend, 22. August, 4 Uhr

Gardinen

und verwandte Artikel

RIESEN-AUSWAHL

alter Arten von Dekorationsstoffen über 22000 Meter, desgleichen
von Stickereien, Spitzen, Rosamenten über 16000 Meter, desgleichen
von fertigen abgepassten Fensterbehängen über 2000 Fenster, des-
gleichen von Decken und anderen der Dekorations-Branche ver-
wandten Artikeln

von den billigsten Preislagen an
bis zur feinsten Geschmacksrichtung

Künstlerische Entwürfe in eigener Fabrik. Beratungen, Kostenanschläge
und Zeichnungen bei Ausstattung ganzer Wohnungen, von Siedlungs-
häusern, Gaststätten usw. kostenlos durch erste Fachleute, wobei jeder
besondere Wunsch berücksichtigt findet.

Besichtigung der neuen Geschäftsräume ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann.

**Eigene
Gardinen-Fabrik**

Verkaufsstelle für Pirna nur **Gartenstrasse 8**

Hauptgeschäft für Dresden: Marschallstr. 12/14
Zweiggeschäfte: Victoriastraße 3, Hauptstraße 38,
Wettinerstr. 8, Kesselsdorfer Str. 3, Pfaffitzerstr. 47,
Leipziger Straße 84. **Hauptgeschäft für Freital:**
Pötschappel, Untere Dresdner Str. 95. **Zweig-
geschäft für Freital:** Cöthen, Obere Dresdner Str. 136

Heldensau: Bismarckstraße 25. **Hauptgeschäft für**
Meißen: Übelstraße 4. **Zweiggeschäft für Meißen:**
Neugasse 62. **Hauptgeschäft für Chemnitz I. Sa.:**
Lange Straße 29. **Zweiggeschäft für Chemnitz**
I. Sa.: Kronenstraße 7, Augustusburger Straße 16.
Zittau I. Sa.: Neustadt 23, Eingang Frauenstraße.

Fabrik: Dresden-C., Ziegelstrasse 7

Kleiderstoffe / Baumwollwaren

Bassende Erntegeschenke!

Boveline

106 cm breit reine Wolle

395

Gerge

gute Qual., 180 cm br. reine Wolle

450

Eheblot

180 cm, schwarze und marine

395

Ghotten

feine Nachstellung

175

Souletuch

70 cm, spars. Herben

295

Souletuch

100 cm, alte Qualität

425

Riegel

80 cm br., sehr lebhafte Ware

Linen

f. Leinwand, pr. Qualität

1.25

95

Linen

griffige Ware, Riffenbreite

95

Linen

Leidetbreite

150

Linen

Leidet m. rot

85

Handtücher

roter Rante, gefüllt und gebändert

mit unserem heutigen Angebot eine außerordentlich günstige Einlaufsglegenheit sich mit

Schlafdecken

grün und braun, 160x190

295

Gamine

180 cm breit

95

Steppdecken

grauheit. Satin gute Qualität

2500

Herrensoden

Schweissoden

48

Zischdecken

rosellinen gehäkelt

775

Normalhemden

mit doppelter Brust

395

Baren für
die ältere
Jahreszeit
einzudeden

Wachstuch

85 cm breit, höchste Qualität

Gehuertücher

baltzar und fett

32

Wachstuch

100 cm breit, beste Qualität

225

Geisenpulver

a. Valseite ohne Schnügel

78

Geisenpulver

a. Valseite mit Schnügel

95

Geisenpulver

a. Valseite mit Schnügel

Albert Langer fr. E. Rohr Nachf.

Dohnaische Str. 2

Pirna

Dohnaische Str. 2